



Jahresbericht 2016/2017

Diakonie für ein Leben in Vielfalt



STIFTUNG
EBEN-EZER

Diakonie für ein
Leben in Vielfalt

Impressum

Herausgeber (V.i.S.d.P.): Theologischer Vorstand Pastor Dr. Bartolt Haase, Alter Rintelner Weg, 32657 Lemgo

Die Stiftung Eben-Ezer ist als „gemeinnützigen und mildtätigen Zwecken dienend“ anerkannt. Über eingehende Spenden stellt die Stiftung steuerabzugsfähige Quittungen aus. Die Stiftung Eben-Ezer ist eine Einrichtung der Diakonie in der Lippischen Landeskirche.

Redaktion: Christine Förster (Ltg.) **Fotos:** Nachweise beim Herausgeber.

Piktogramme: Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e.V., Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013

Konzept und Gesamtherstellung: Kreativagentur topp+moeller, Detmold **Auflage:** 5.250 Exemplare

Inhalt



Leichte Sprache

Auf dem Weg zu mehr Teilhabe und Inklusion	7	Auf dem Weg zu mehr Teil-Habe und Inklusion	8
Veränderte Bedingungen durch das Bundesteilhabegesetz	9	Veränderungen durch das Bundes-Teilhabe-Gesetz	10
Teilhabe ist konkret und individuell	12	Teil-Habe wird gelebt	13
Organisationsanpassung	14	Eben-Ezer verändert sich	15
Wirtschaftliche Situation	16	Eben-Ezer muss sparen	17
Mehr Individualität und Selbstbestimmung verlangen veränderte Strukturen	18	Mehr Individualität und Selbst-Bestimmung	19
Eben-Ezer 2020	20	Eben-Ezer 2020	21
Teamorientierte Leitung und Abbau von Leitungsebenen	22	Leitung im Team	23
Mehr Angebotsvielfalt für Jung und Alt	24	Mehr Angebote für Jung und Alt	27
Ambulante Pflege	31	Ambulante Pflege	32
Arbeit und Berufliche Bildung	33	Arbeit und Berufliche Bildung	34
Gemeinschaft erleben und gestalten mit Musik, Kultur, Kunst und Sport	35	Musik, Kultur, Kunst und Sport machen zusammen mehr Spaß	38
Bilderbogen Eben-Ezer 2016/2017	42		
Organigramm	44		
Eben-Ezer Kennzahlen auf einen Blick	45		
Termine 2017	50		



Liebe Freundinnen und Freunde der Stiftung Eben-Ezer,

Wir freuen uns, Ihnen einen Überblick der Entwicklungen des zweiten Halbjahres 2016 und des ersten Halbjahres 2017 zu geben. Die Kennzahlen am Ende des Berichts beziehen sich allerdings auf den Stichtag 31.12.2016.

Wir freuen uns, Ihnen den Jahresbericht auch in leichter Sprache anbieten zu können. Ein inklusives Team hat ihn erarbeitet.

2017 wird Eben-Ezer 155 Jahre alt. Wir feiern das nicht als Eben-Ezer Jubiläum, sondern planen gemeinsam mit hiesigen Partnern ein Stadtfest. Die Stadt Lemgo, die Lebenshilfe Lemgo, die Hochschule OWL mit dem Standort Lemgo und Eben-Ezer organisieren gemeinsam das Fest. Alle Generationen, Menschen verschiedener Kulturen, Religionen, Menschen in ihrer ganzen Vielfalt feiern zusammen und bringen ihre Gaben und Fähigkeiten ein. Wir freuen uns auf ein Fest, das uns stärkt und Schwung für die Gestaltung der Gemeinschaft vor Ort gibt. Gleichzeitig wollen wir den Blick für die Herausforderungen in der Welt weiten, deren Teil wir sind.

Mit großer Dankbarkeit blicken wir auf das Jahr 2016 und die erste Hälfte des Jahres 2017 zurück. Der Dank gilt an erster Stelle den Menschen, die unsere Dienste nutzen. Wir danken ihnen und ihren Angehörigen für das Vertrauen und für jede Form der Mitgestaltung in den Kitas und Schulen, bei eeWerk, in den Regionen mit den Wohnangeboten, bei eeWerk, in den Förderstätten und der Tagespflege, in der Gestaltung des kirchlichen Lebens, in der Integrativen Sportgemeinschaft, der Kunstwerkstatt und vielem mehr. Wir danken unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die durch ihren täglichen Einsatz Eben-Ezer zu einem zuverlässigen und kompetenten Lebensbegleiter für täglich rund 3.500 Menschen im Kreis Lippe machen.

Im folgenden Bericht wird auch von Veränderungen die Rede sein, die von allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit zu vollziehen und mit zu gestalten waren. So befindet sich Eben-Ezer an vielen Stellen in einem grundlegenden Wandel. Das zu gestalten erfordert die Bereitschaft, sich auf Neues einzustellen und konstruktiv über den eigenen Zuständigkeitsbereich hinaus mitzudenken. Es heißt auch, Entscheidungen anzunehmen, die Trennung von Gewohntem bedeuten. Das fällt oft schwer und bedeutet große Anstrengungen! Umso mehr danken wir für konstruktive Mitarbeit und Loyalität!

Dieser Dank gilt in besonderer Weise auch den Mitgliedern des Aufsichtsrats. Als ehrenamtlich tätiges Aufsichtsgremium der Stiftung leitet und begleitet der Aufsichtsrat die strategischen Entwicklungen. In herausfordernden Zeiten wird auch diese Aufgabe immer komplexer. In diesem Jahr gilt ein besonderer Dank dem langjährigen Vorsitzenden des Aufsichtsrates, Herrn Wolfgang Stückemann. Am 1. Juli 2016 ist er mit Erreichen des 70. Lebensjahres aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Sein Nachfolger ist Herr Dr. Arno Schilberg, juristischer Kirchenrat der Lippischen Landeskirche.

Viele Menschen haben Eben-Ezer mit Zeit- und Geldspenden, mit ehrenamtlicher Tätigkeit und der Mitgliedschaft im Verein Freunde der Stiftung Eben-Ezer unterstützt. Sie stärken und unterstützen unsere Arbeit materiell und ideell. Sie ermöglichen wertvolle Projekte, die den Menschen in Eben-Ezer unmittelbar zu Gute kommen. Herzlichen Dank!

In allen Entwicklungen und Herausforderungen der täglichen Arbeit wissen wir uns getragen von der Liebe und Gnade Gottes. Das Geschwisterpaar Simon und Lina Topehlen vertraute auf Gottes Liebe, als es vor 155 Jahren die Arbeit der Stiftung Eben-Ezer begann. Seine Gnade hat die Stiftung durch viele Veränderungen und manch schwierige Zeiten. Die Stiftung hat sich in ihrer langen Geschichte wandlungs- und reaktionsfähig auf die jeweiligen zeitspezifischen Herausforderungen eingestellt. Erneuerungsfähigkeit ist Voraussetzung dafür, dass wir unseren diakonischen Auftrag, den dankbaren Dienst an Gottes Geschöpfen, wie es in der Barmer Theologischen Erklärung heißt, gestalten können. Gott gibt die Kraft, neue Wege zu gehen.

In diesem Sinne heißt es
in der Jahreslosung 2017:





Liebe Freundinnen und Freunde,

In diesem Jahr wird Eben-Ezer 155 Jahre alt. Das wollen wir feiern. Unsere Freunde helfen uns bei den Vorbereitungen. Unsere Freunde sind die Stadt Lemgo, die Lebenshilfe Lemgo und die Hoch-Schule in Lemgo. Sie planen gemeinsam mit Eben-Ezer das Stadt-Fest.

Junge und alte Menschen, Menschen mit Behinderungen und Menschen ohne Behinderungen, Menschen aus vielen Ländern der Welt, Menschen, die an Gott oder etwas anderes glauben. Alle diese Menschen feiern zusammen. Das wird ein buntes Fest. Das Fest soll uns näher zusammen bringen. Das Fest soll auch unseren Blick für die Welt öffnen. Wir freuen uns darauf!



Wir danken allen Menschen, die unsere Angebote nutzen. Wir danken ihnen und ihren Angehörigen für das Vertrauen und die Unterstützung. In den Kitas und Schulen, bei eeWerk, in den Regionen mit den Wohn-Angeboten, in den Förder-Stätten und der Tages-Pflege, in der Kirchen-Gemeinde, in der Sport-Gemeinschaft ISG, in der Kunst-Werkstatt.



Wir danken unseren Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen. Sie machen Eben-Ezer jeden Tag zu einem zuverlässigen Lebens-Begleiter. Jeden Tag ist Eben-Ezer für rund 4000 Menschen im Kreis Lippe da.

Eben-Ezer stehen viele Veränderungen bevor. Darüber erzählt dieser Bericht. Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen müssen sich auf Neues einstellen. Sie müssen mitdenken und mitmachen. Manchmal müssen sie Altes und Gewohntes aufgeben. Das fällt oft schwer und ist anstrengend. Dafür sagen wir noch einmal Danke.

Wir danken auch unserem Aufsichts-Rat. Die Mitglieder arbeiten ehrenamtlich für uns. Das heißt, sie bekommen kein Geld für ihre Arbeit.

Der Aufsicht-Rat hat die Aufgabe, die Arbeit vom Vorstand zu überwachen. Diese Aufgabe wird immer schwieriger. Besonders danken wir dem Vorsitzenden Wolfgang Stückemann. Er ist am 1. Juli 2016 aus dem Aufsichts-Rat ausgeschieden. Sein Nachfolger ist Dr. Arno Schilberg. Viele Menschen haben Eben-Ezer Zeit und Geld gespendet. Ehrenamtliche Helfer haben uns unterstützt. Die Freunde vom Förder-Verein waren für uns da. Mit ihrer Hilfe können wir vieles schaffen. Herzlichen Dank!

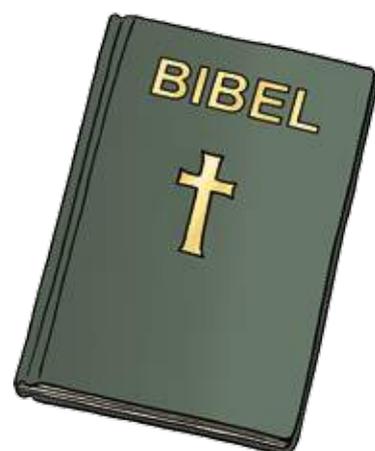


Bei allem, was wir denken und tun, wissen wir: Gott ist bei uns. Schon die Geschwister Simon und Lina Topehlen vertrauten auf die Liebe von Gott. Sie gründeten vor 155 Jahren die Stiftung Eben-Ezer. Seitdem hat die Stiftung gute und schwierige Zeiten erlebt. Sie hat sich immer wieder angestrengt. Sie hat nicht aufgegeben. Und sie hat es geschafft, immer wieder neu anzufangen. Immer besser zu werden. Das ist ein großer Erfolg über eine so lange Zeit. Gott gibt die Kraft, neue Wege zu gehen.

In der Jahreslosung 2017 steht:

Gott spricht:

**Ich schenke euch ein neues Herz
und lege einen neuen Geist in euch.**





Auf dem Weg zu mehr Teilhabe und Inklusion

Unser Jahresempfang am 5. Mai dieses Jahres stand unter dem Thema Diakonische Unternehmenskultur. Diakonie, der dankbare Dienst an Gottes Geschöpfen, wie es in der Barmer Theologischen Erklärung heißt, ist unser Auftrag und unser Antrieb.

Diesen Auftrag erfüllen und gestalten wir unter den aktuellen politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Derzeit gibt es große gesetzliche Veränderungen für die Eingliederungshilfe. Das Bundesteilhabegesetz ist Ende 2016 verabschiedet worden und Anfang 2017 in den ersten Schritten in Kraft getreten. Deshalb haben auch wir uns im vergangenen Jahr intensiv mit den Veränderungen, die das neue Gesetz für uns bringt, auseinandergesetzt.





Auf dem Weg zu mehr Teil-Habe und Inklusion

Unser Jahresempfang war am 5. Mai im Kirchlichen Zentrum. Das Thema war Diakonische Unternehmens-Kultur. Eben-Ezer ist ein diakonisches Unternehmen.

Kultur ist alles, was von Menschen gemacht worden ist. Und alles, was von Menschen erfunden worden ist.

Kultur ist auch, wie Menschen zusammenleben.

Unternehmens-Kultur ist, wie Menschen in einem Unternehmen zusammen leben und zusammen arbeiten.

Ein neues Gesetz bringt viele Veränderungen. Das Gesetz heißt Bundes-Teilhabe-Gesetz. Im Bundes-Teilhabe-Gesetz geht es um die Teilhabe am Leben in der Gesellschaft.

Es ist dabei egal, wie viel Geld jemand hat. Jeder hat das gleiche Recht auf Teil-Habe! Das nennt man auch Inklusion.





Veränderte Bedingungen durch das Bundesteilhabegesetz

Unser Spitzenverband, die Diakonie Deutschland, und unser Fachverband, der Bundesverband Evangelische Behindertenhilfe (BeB), haben auf der Bundesebene intensiv an der Entwicklung des neuen Gesetzentwurfes mitgearbeitet. Um das zu unterstützen, hat sich Eben-Ezer mit rund 80 Personen an der Kundgebung für eine Nachbesserung des Gesetzentwurfs am 7. November 2016 in Berlin beteiligt. Auf der regionalen und lokalen Ebene haben wir durch zahlreiche direkte Gespräche mit Politik und Kostenträgern den Entwicklungs- und Umsetzungsprozess des Bundesteilhabegesetzes begleitet. Unter anderem besuchte Staatssekretär Dr. Wilhelm Schäffer, Sozialgesetz-Experte aus dem Landesministerium für Arbeit, Integration und Soziales NRW im April 2017 die Stiftung Eben-Ezer. Bei Eben-Ezer arbeitet eine Arbeitsgruppe aus Führungs- und Fachkräften das BTHG auf und informiert in regelmäßigen Abständen dazu.

Im März 2017 gab es Informationsveranstaltungen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Klientinnen und Klienten mit ihren Betreuerinnen und Betreuern. In den Veranstaltungen haben wir über das BTHG informiert. Ebenso war die Anpassung unserer Verwaltungsstrukturen Thema. So ist die zentrale Abteilung „Aufnahme- und Bewohnerangelegenheiten“ zum 1. Mai 2017 aufgelöst worden. Die Leistungen dieses zentralen Dienstes sind seither dezentral in den Regionen und Bereichen angesiedelt. In den gut besuchten Informationsveranstaltungen wurden die Betreuer von den Veränderungen und der Übergangsgestaltung unterrichtet und das neue Betreuerinformationsportal vorgestellt. Seit dem 1. Mai 2017 hält das auf der Homepage der Stiftung zu findenden Portal alle notwendigen Informationen und Formulare für gesetzliche Betreuer bereit. Außerdem gibt es für eine Übergangszeit eine zentrale Servicehotline und feste Sprechzeiten.



Veränderungen durch das Bundes-Teilhabe-Gesetz

Eben-Ezer hat sich mit vielen anderen Unternehmen der Behinderten-Hilfe für ein gutes Bundes-Teilhabe-Gesetz eingesetzt. Viele Bewohner und Mitarbeiter von Eben-Ezer haben sich am 7. November 2016 an einer Kundgebung in Berlin beteiligt. Sie forderten ein **besseres** Bundes-Teilhabe-Gesetz. Das war eine große und laute Demonstration mit vielen Menschen.

Bei einer Demonstration versammeln sich Menschen auf der Straße. Sie zeigen gemeinsam, was sie an einer Sache nicht gut finden. Sie setzen sich für etwas ein. Sie wollen etwas ändern.



Der Vorstand von Eben-Ezer hat mit wichtigen Personen gesprochen. Wichtige Personen sind Politiker und Fach-Leute. Diese Personen können über das Gesetz entscheiden. Der Vorstand hat ihnen erklärt, was die Menschen in Eben-Ezer brauchen. Sie sollen sich für ein besseres Bundes-Teilhabe-Gesetz stark machen. Der Staats-Sekretär Dr. Wilhelm Schäffer ist eine wichtige Person. Er ist ein Fachmann für das Bundes-Teilhabe-Gesetz. Er hat Eben-Ezer im April 2017 besucht.



In Eben-Ezer arbeitet eine Arbeits-Gruppe an dem Bundes-Teilhabe-Gesetz. Im März 2017 gab es 2 Informations-Veranstaltungen. Eine für Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen. Eine für Bewohner und Bewohnerinnen, ihre Angehörigen und gesetzlichen Betreuer.

In den Veranstaltungen haben wir über das Bundes-Teilhabe-Gesetz informiert.

Wir informierten auch über die Veränderungen in der Verwaltung. Die Abteilung Aufnahme- und Bewohner-Angelegenheiten gibt es nicht mehr.

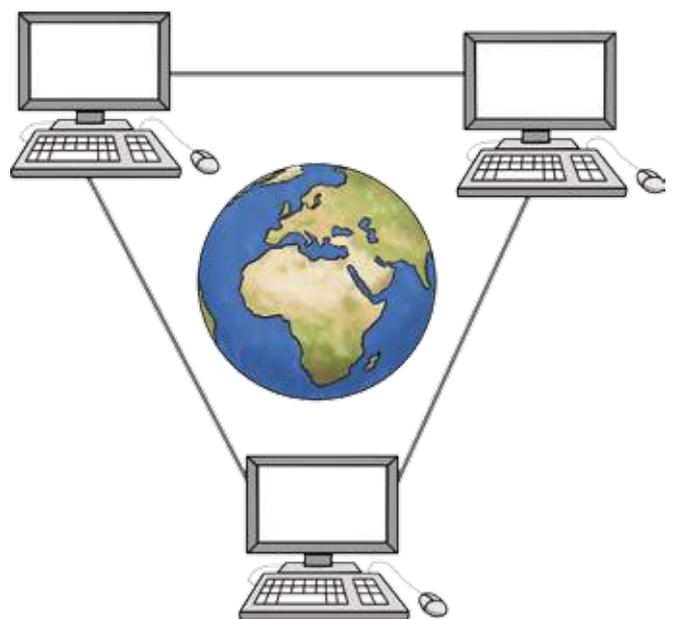
Die Aufgaben der Abteilung übernehmen jetzt andere.

Für die Angehörigen und gesetzlichen Betreuer gibt es jetzt Informationen im Internet.

Auf der Internet-Seite von Eben-Ezer bekommen sie Hilfe. Hier finden sie alles, was sie für die Betreuung brauchen.

Die Seite ist seit dem 1. Mai 2017 online.

Wer online ist, ist im Internet.





Teilhabe ist konkret und individuell

Wir begrüßen die Ausrichtung auf personen-zentrierte Teilhabe, die durch das Bundes-teilhabegesetz gestärkt wird. Entsprechend dieser Ausrichtung treibt Eben-Ezer die Entwicklung vielfältiger und möglichst individuell zu gestalten-der Wohnangebote weiter voran. In der zweiten Jahreshälfte 2017 beginnen wir mit dem Bau eines Wohnheims für 24 Personen im Lemgoer Ortsteil Brake. Es entsteht ein Wohnangebot, das optimale Voraussetzungen für Teilhabe am gesellschaftlichen Leben vor Ort bietet. Ein ebenso attraktives Umfeld bietet das Gebäude-ensemble für 24 Menschen mit seelischer Be-einträchtigung, das derzeit in Bad Salzuflen, im Ortsteil Schötmar entsteht. 2018 wird die Anlage mitten in einem Wohngebiet mit guter Verkehrs-anbindung und optimaler Infrastruktur für die Gestaltung des täglichen Lebens fertig sein.

Bereits seit Frühjahr dieses Jahres werden Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf in der Wohnanlage der Vermögensgesellschaft des Landschaftsverbands in der Detmolder Gutenberg Straße betreut. Insgesamt bietet das Haus Platz für 14 Klientinnen und Klienten, die jeweils in eigenen Appartements leben. Bereits im vergangenen Sommer sind 24 Menschen von unserem Stiftungsgelände Neu Eben-Ezer in die Sofienstraße nach Detmold gezogen. Die Bewohnerinnen und Bewohner genießen das stadtnahe Leben und erkunden die vielfältigen Möglichkeiten, die Detmold als attraktiver Wohn-ort bietet. Leben mitten in der Gesellschaft!



Teil-Habe wird gelebt

Die Teil-Habe ist durch das Bundes-Teilhabe-Gesetz gestärkt. Darüber freuen wir uns. Wir unterstützen das mit unseren Wohn-Angeboten. Die sind vielfältig und passen zu den Bewohnern. Die Bewohner sind auch vielfältig. Bald baut Eben-Ezer ein Wohn-Heim für 24 Personen im Lemgoer Ortsteil Brake.



Das Wohn-Heim wird ein Teil von Brake. Die Bewohner nehmen am Leben in Brake teil. So wollen wir das und so haben wir das geplant. Ein anderes Wohn-Heim für 24 Menschen wird in Bad Salzuflen gebaut. Hier werden Menschen mit seelischen Krankheiten leben. 2018 wird das Wohn-Heim fertig sein. Es liegt mitten in einem Wohn-Gebiet. Busse fahren regelmäßig. Was man jeden Tag braucht, findet man vor der Tür. Ein anderes Wohn-Heim steht in der Gutenbergstraße in Detmold. Hier leben seit kurzem Menschen, die viel Hilfe brauchen. Das Wohn-Heim gehört nicht Eben-Ezer. Es gehört dem Landschafts-Verband. Eben-Ezer schaut aber, dass alles richtig abläuft.

Hier leben 14 Klienten und Klientinnen in eigenen Wohnungen. Im Sommer 2016 sind 24 Menschen aus Neu Eben-Ezer in die Sofienstraße nach Detmold gezogen. Die Bewohner und Bewohnerinnen leben sehr gerne dort. Detmold ist eine schöne Stadt. Da ist viel los. Das ist Leben mitten in der Gesellschaft!





Organisationsanpassung

Im Bundesteilhabegesetz ist eine Aufhebung der Trennung zwischen ambulanten und stationären Wohnangeboten vorgesehen. Diese sehr grundlegende Änderung wird voraussichtlich 2020 in Kraft treten. Alle Wohnangebote werden dann bedarfsorientiert nach Fachleistungsstunden und existenzsichernden Grundleistungen finanziert.



Um diese Entwicklungen vorzubereiten, haben wir die bereits Anfang 2015 vorgenommene Neuorganisation des Wohnbereichs weiterentwickelt. In den Regionen Lemgo Süd und Nord, der Region Luherheide und der Region Lippe West wurde die bis dahin geltende Trennung der Zuständigkeit des Personals bei der ambulanten und stationären Betreuung weitestgehend aufgehoben. So wachsen schon jetzt beide Bereiche näher zusammen. Mit den vielfältigen Entwicklungen in die Region ist im Umkehrschluss verbunden, dass Eben-Ezer seine traditionell gewachsenen zentralen Versorgungs- und Verwaltungsstrukturen auf den Prüfstand stellt. Dienste und Angebote, die wir als zentral organisierte Komplexeinrichtung vorgehalten haben, müssen angepasst werden, damit sie der zunehmenden Dezentralisierung und Personenzentrierung gerecht werden. Wir überprüfen Abläufe und Organisation. Aufgrund stetig steigender Kosten müssen wir deutlicher als in vergangenen Jahren auf Wirtschaftlichkeit und Effizienz achten.



Eben-Ezer verändert sich

Ein Mensch mit Lern-Schwierigkeiten wird **ambulant** betreut.

Das bedeutet: Sein zuständiger Mitarbeiter kommt zu ihm und unterstützt ihn.

Dafür gibt es festgelegte Stunden. Dann geht der Betreuer wieder weg.

Er bleibt auch nicht über Nacht. So ist es oft in Wohn-Gemeinschaften.

Oder im Betreuten Einzel-Wohnen.

Ein anderer Mensch wird **stationär**

betreut. Dann sind rund um die Uhr

Mitarbeiter da. Auch über Nacht. So ist

es zum Beispiel in Wohn-Heimen.

Das neue Bundes-Teilhabe-Gesetz

schafft die Trennung von ambulant

und stationär ab. Alle Wohn-Angebote

werden dann gleich abgerechnet.

Damit Eben-Ezer kein Geld verliert, müssen

die Wohn-Angebote neu geordnet werden.

Das muss bis 2020 geschehen.

In den 4 Regionen von Eben-Ezer trennen die Mitarbeiter schon nicht mehr

zwischen ambulant und stationär. Sie sind für alles zuständig.

Das bedeutet: Ein und derselbe Mitarbeiter

besucht den Bewohner in seiner Wohnung.

Danach hat er Dienst in einem Wohn-Heim.

Veränderungen betreffen auch die Verwaltung

und die Versorgungs-Dienste.

Alle Aufgaben müssen geprüft werden.

Arbeiten müssen gut und bald erledigt werden.

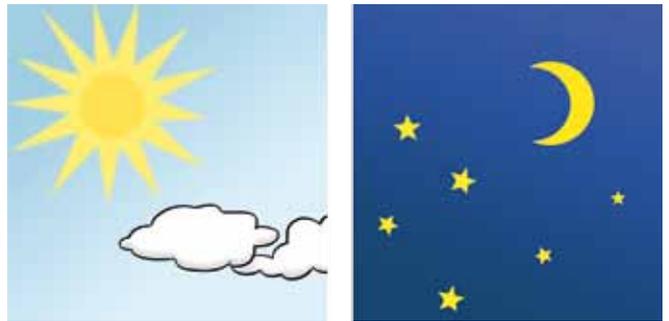
Wo zu viel ausgegeben wird, müssen

Ausgaben gekürzt werden.

Die Bewohner betrifft das nicht.

Die Bewohner stehen bei Eben-Ezer im

Mittel-Punkt.





© Christian Ring

Wirtschaftliche Situation

Das wirtschaftliche Jahresergebnis 2016 war negativ und nicht zufriedenstellend. Diese Entwicklung kommt nicht überraschend und ist in vielfältigen Faktoren begründet. Wir haben in den vergangenen Monaten verschiedene Maßnahmen ergriffen, um gegenzusteuern. An den meisten Stellen geht es darum, die Prozesse und Strukturen der Stiftung an die Entwicklungen der Dezentralisierung und Ambulantisierung der Dienste und Hilfen anzupassen. Darüber hinaus werden alle Bereiche der Stiftung auf Einsparpotenziale überprüft. Einzelne Angebote werden auf ihre wirtschaftliche Tragfähigkeit überprüft.

Nach Abschluss der Überprüfungen stehen weitere Maßnahmen an, die wir entsprechend kommunizieren werden. Eine in der Planung bereits fortgeschrittene Maßnahme für mehr Effizienz ist die Neuausrichtung des Medizinisch-Psychologisch-Therapeutischen-Bereiches (MPTB). Hier haben wir bereits notwendige Anpassungen in der Organisationsstruktur vorgenommen, indem z.B. die Förderstätten, die Eben-Ezer an unterschiedlichen Bereichen betreibt, zum 1. April 2017 in die Leitungsverantwortung des Geschäftsbereiches Wohnen übergegangen sind. Das bietet engere Formen der Zusammenarbeit und Kooperation.



Eben-Ezer muss sparen

Im Jahr 2016 war das wirtschaftliche Ergebnis negativ. Das heißt, Eben-Ezer hat zu viel Geld ausgegeben. Dafür gibt es viele Gründe.

Die können wir hier nicht alle nennen.

Aber es gibt Mittel und Wege, wie wir das ändern können.

Wir müssen im Kleinen und im Großen schauen, wo wir Geld sparen können.

Wir schauen in alle Bereiche der Stiftung.

Wir vergleichen Angebote und prüfen alle Ausgaben.

Trotzdem müssen wir gute Arbeit leisten und immer noch besser werden.

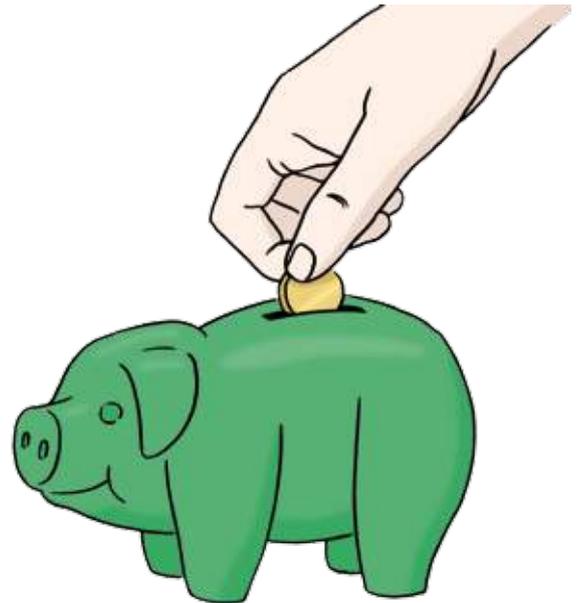
Beim Medizinisch-Psychologisch-Therapeutischen Bereich haben wir begonnen. Den Bereich leitet Dr. Dirk Ottensmeyer.

Er ist im Therapeutischen Zentrum.

Der Bereich wird neu geordnet.

Die Förder-Stätten gehören jetzt nicht mehr dazu.

Die Förderstätten gehören seit dem 1. April 2017 zum Geschäfts-Bereich Wohnen.





Mehr Individualität und Selbstbestimmung verlangen veränderte Strukturen

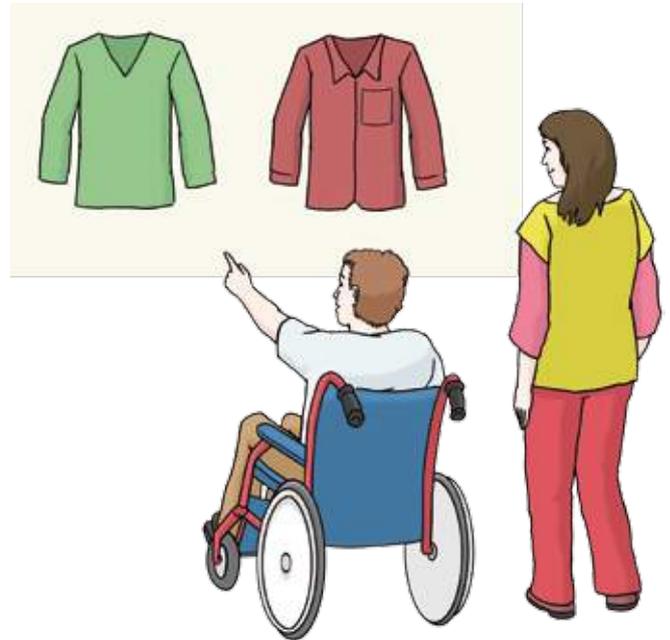
Eben-Ezer treibt seit Jahrzehnten die Entwicklung hin zu individuellen Wohnformen voran. Die Abkehr von großen Wohneinheiten und die ab 2018 gesetzlich geforderte Einzelzimmerquote von 80 Prozent fordern uns im Management des Personaleinsatzes. Personalressourcen müssen den neuen Herausforderungen angepasst und in bestehenden Angeboten optimiert werden. In einer Zeit der Neuausrichtung führt das leider auch zu manch schmerzhaften Entscheidungen und belastenden Situationen. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter leisten darin eine herausragende Arbeit!

Welch großes Engagement den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im vergangenen Jahr abverlangt wurde, zeigt das Beispiel der Modernisierung unserer Systeme zur Dokumentation und Information. In einem breit angelegten Prozess wurde zunächst eine neue Dokumentationssoftware ausgesucht. Sie wurde inhaltlich an die Bedürfnisse der Stiftung Eben-Ezer angepasst. Parallel dazu wurde eine neue inhaltliche Systematik der Teilhabepanung entwickelt und in das EDV-System eingepflegt. Anschließend wurden innerhalb kurzer Zeit mehr als 1.100 Kolleginnen und Kollegen in der Anwendung des neuen Programms geschult. Ein wahrer Kraftakt für alle beteiligten Bereiche!



Mehr Individualität und Selbst-Bestimmung

Individualität bedeutet Einzigartigkeit. Jeder Mensch ist einzigartig. Jeder Mensch braucht etwas Besonderes. Selbst-Bestimmung ist ein Grund-Recht. Menschen mit Behinderung bestimmen selbst über ihr Leben. Sie können Unterstützung und Beratung bekommen. Aber dann entscheiden sie selbst. Eben-Ezer baut Häuser und Wohnungen für Menschen mit Behinderungen. Diese Häuser sind individuell. Sie passen zu den Menschen, die darin wohnen. Die Häuser sind barrierefrei, das heißt, es gibt Aufzüge und Rampen. Fast jeder Bewohner hat ein eigenes Zimmer und die Häuser sind nicht zu groß.



Auf die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen von Eben-Ezer warten neue Aufgaben. Sie müssen viel Arbeit in wenig Zeit schaffen. Das ist oft schwierig. Aber sie machen das sehr gut! Die Computer haben eine neue Software bekommen. Software sind Programme für Computer. Sie machen, dass man mit dem Computer arbeiten kann. Eben-Ezer hat eine Software bekommen, die extra angefertigt wurde. Diese Software heißt Vivendi. Alles ist neu. Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen mussten viel lernen. Sie haben viele Stunden an den Computern gearbeitet. Jetzt können sie mit dem Programm umgehen. Das Programm heißt: Mehr Zeit für Dich. Das war ein hartes Stück Arbeit. Aber sie haben es sehr gut gemacht!



Eben-Ezer 2020

Eben-Ezer 2020 ist ein Strategie-Prozess. Bei einem Strategie-Prozess geht es um die Frage: Wie können wir Eben-Ezer fit für die nächsten Jahre machen?

Klienten und Mitarbeiter arbeiten in Teams zusammen. Sie machen Vorschläge, wie die Arbeit besser und einfacher gehen kann.

Die Zusammen-Arbeit macht allen großen Spaß. Die Zusammen-Arbeit ist inklusiv. Jeder kann mitmachen. Insgesamt haben über 1000 Menschen aus allen Teilen von Eben-Ezer mitgemacht. Es gibt schon Ergebnisse. Zum Beispiel soll Leichte Sprache in Eben-Ezer eingeführt werden. Es gibt jetzt ein Büro für Leichte Sprache. Im Büro für Leichte Sprache arbeiten Menschen mit Behinderung und Menschen ohne Behinderung zusammen. Sie übersetzen Texte mit schwieriger Sprache in Leichte Sprache.



Die Ergebnisse von allen Teams, die bei Eben-Ezer 2020 mitgemacht haben, werden gesammelt. In einem neuen Leit-Bild kommen sie zusammen. Leit-Bild kommt von: leiten, führen. Im Leit-Bild steht drin, was uns wichtig ist. Unser Leit-Bild ist wichtig für alles, was wir tun. Das neue Leit-Bild soll Anfang 2018 fertig sein.





Teamorientierte Leitung und Abbau von Leitungsebenen

Unseren personenzentrierten Ansatz unterstreicht auch, dass wir mit professioneller Hilfe projekt- und aufgabenbezogene Verantwortung stärken und zentrale Leitungsstrukturen reduzieren. Konkret wurde das unlängst im Wohnverbund für Kinder und Jugendliche, der mit Begleitung der Bereichsleitung „Kinder und Jugendliche“ zukünftig von einem Team geleitet wird. Auch bei eeWerk ist die Leitung der Zweigwerkstatt in Lieme einem Team übertragen worden. Ein ähnliches Modell ist ab der zweiten Jahreshälfte 2017 auch für Leitung des Geschäftsbereichs Wohnen geplant.

Wir haben zum 1. Januar des Jahres das Gremium der Konferenz leitender Mitarbeitenden neu aufgestellt. In der neuen KLM beraten sich alle Leitungen, die umsatzrelevante Bereiche vertreten. Außerdem ist das Qualitätsmanagement vertreten.

Die Mitglieder der KLM

Udo Zippel, Kaufmännischer Vorstand; Wilhelm Brinkmann, Geschäftsbereich Wohnen; Madlen Engelhardt, Regional-Leitungs-Sprecherin; Markus Toepffer, eeWerk; Sabine Menzel, Bereich Kinder und Jugendliche; Ralf Küssner, Qualitätsmanagement; Marianne Ulbrich, Diakonie Ambulant gGmbH; Pastor Dr. Bartolt Haase, Vorstandssprecher; nicht im Bild: Dr. Dirk Ottensmeyer, Leitender Arzt



Leitung im Team

Eine Person hat die Leitung und bestimmt.

So war es bisher in Eben-Ezer.

Davon wollen wir weg.

Wir wollen Leitung im Team.

Der Wohn-Verbund für Kinder und Jugendliche wird schon von einem Team geleitet.

Bald wird auch der Geschäfts-Bereich Wohnen von einem Team geleitet.

Die Konferenz Leitender Mitarbeiter hat sich verändert.

Die Konferenz Leitender Mitarbeiter sind alle Verantwortlichen in Eben-Ezer.

Einige Mitglieder sind ausgeschieden, andere Mitglieder sind neu eingetreten.

Die neue Mischung passt besser zu Eben-Ezer.





Mehr Angebotsvielfalt für Jung und Alt

Wir freuen uns, dass wir sowohl für junge als auch für alte Menschen da sind und sie mit bedarfsgerechten Angeboten unterstützen können. Zwei weitere Kindertagesstätten sind am 1. August 2016 zur Stiftung gekommen. Die Kita Horn und die Kita Wildblume in Schwalenberg gehören nun mit zum Bereich für Kinder und Jugendliche der Stiftung. In einer Willkommensveranstaltung wurden 19 neue Kolleginnen begrüßt.

Mehr als 1.000 Kinder werden in den 18 Kindertagesstätten der Stiftung betreut. Die Hälfte der Kitas ist als Familienzentren zertifiziert. So auch die Kita am Weidenbusch in Bad Salzuflen, wo im Dezember 2016 der fertige Neubau feierlich eröffnet wurde. Mit besten räumlichen Voraussetzungen ist auch die Kita Stiftstraße in Lemgo ausgerüstet. Dort wurde der Anbau eröffnet, der vor allem für Kinder unter drei Jahren konzipiert wurde. In Kooperation mit der Hochschule OWL – für Kinder der Hochschulangehörigen und Studierenden stehen dort Kita-Plätze zur Verfügung – wurde ein innovatives Licht- und Farbkonzept für die Kita verwirklicht.

Seit 2016 nehmen die Kitas an dem Programm des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend teil. Es heißt „Elternchance – Familien früh für Bildung gewinnen“ und schult Erzieherinnen und Erzieher in Gesprächsführung mit Eltern zu Fragen der Förderung, der Familienbildung und der Erziehung. Bislang hat die Hälfte der Eben-Ezer Kitas je eine bzw. einen qualifizierten Elternbegleiter. Das Ziel ist, in jeder Kita dieses Angebot vorzuhalten.

Eine Neuerung im Kinder- und Jugendbereich der Stiftung ist seit dem 1. Januar 2017 die „Begleitete Elternschaft.“ Das ist ein Angebot für Eltern mit Behinderung, die Unterstützung in der Gestaltung des Familienlebens benötigen.



Bereits 2015 hat Eben-Ezer mit der Betreuung jugendlicher unbegleiteter Flüchtlinge begonnen. Derzeit leben 23 Jugendliche aus verschiedensten Ländern mit den Diensten der Stiftung auf dem Gelände von Neu Eben-Ezer in Lemgo und in Bad Salzuflen. Mit diesem Angebot ist Eben-Ezer in der Jugendhilfe aktiv. Wir begleiten außerdem junge Flüchtlinge in Familien. Dies sind Verwandte oder Bekannte, die mit ihnen zusammen nach Deutschland geflüchtet. Wir freuen uns, dass es gelungen ist, erfolgreich auf eine gesellschaftliche Herausforderung zu reagieren.



Die Topehlen-Schule wird seit dem Schuljahr 2016/2017 von Rektor Matthias Tiemann geleitet. Die Schule nimmt am NRW-Landesprojekt „Gute Schule 2020“ teil und stellt sich digital zeitgemäß auf. So soll in jeder Klasse ein digitales Whiteboard zur Verfügung stehen und die unterstützte Kommunikation für Kinder mit eingeschränktem Sprachvermögen verbessert werden. Die Topehlen-Schule setzt gleichzeitig auch Unterrichtsschwerpunkte zum Thema Natur und arbeitet verstärkt zum Thema Autismus. Leitung und Kollegium tauschen sich hierzu mit anderen Schulen aus und sind im Kontakt mit dem Verein Autismus OWL, der seit Mitte 2016 ein Beratungs- und Therapieangebot mit eigenen Räumlichkeiten in Neu Eben-Ezer vorhält. Außerdem pflegt die Topehlen-Schule internationale Kontakte. So waren beispielsweise im Februar 2017 belgische Abiturienten zu Gast und im Mai 2017 besuchten tschechische Sonderpädagogen die Schule im Rahmen der Partnerschaft Eben-Ezers mit der Schlesischen Diakonie in Teschen.



Die Ostschule wird seit dem Sommer 2017 von Beate Busse geleitet und hält weiter Kurs in ihrer Entwicklung und Etablierung zu einer beliebten Grundschule mit einer überaus zufriedenstellenden Nachfrage. Ab dem kommenden Schuljahr wird die Klassenstärke auf 22 Kinder erhöht. Der Anteil von maximal fünf Kindern mit anerkanntem Förderbedarf bleibt. Um die Zweizügigkeit bei gleichzeitiger Barrierefreiheit zu gewährleisten entsteht ein Anbau an der Ostschule, der noch vor den Sommerferien 2017 fertig gestellt sein wird. Hier haben vier Klassen mit je einem Differenzierungsraum Platz.

Das Berufskolleg Eben-Ezer hat 2016 seinen dritten Abiturjahrgang mit 23 Absolventinnen und Absolventen entlassen. Diese haben nach ihrem Anerkennungsjahr auch eine abgeschlossene Ausbildung zum Erzieher bzw. zur Erzieherin. Mit 33 Staatlich Anerkannten Heilerziehungspflegerinnen und -pflegern sowie 40 Staatlich Geprüften Sozialassistentinnen und -assistenten hat das Berufskolleg insgesamt fast 100 jungen Menschen eine gute Startposition für ihr berufliches Leben ermöglicht.





Mehr Angebote für Jung und Alt

Wir sind für junge Menschen da.
Wir sind für alte Menschen da. Das freut uns sehr! Wir unterstützen alle so, wie sie es brauchen.

Zu Eben-Ezer gehören jetzt 18 Kinder-Tages-Stätten. Zwei sind im letzten Jahr dazu gekommen. Die Kita Horn und die Kita Wildblume in Schwalenberg.

Wir haben 19 neue Kolleginnen begrüßt. Mehr als 1000 Kinder werden in den **Kinder-Tages-Stätten** der Stiftung betreut.

Viele Kitas sind auch Familien-Zentren. Familien-Zentren kümmern sich auch um die Eltern der Kinder. Sie helfen Eltern und beraten sie.

Die Kita am Weidenbusch in Bad Salzuflen ist ein Familien-Zentrum. Die Kita am Weidenbusch hat im Dezember 2016 einen Neubau bekommen.

Die Kita Stiftstraße in Lemgo hat einen Anbau bekommen. Hier werden Kinder unter 3 Jahren betreut.

Die Hoch-Schule OWL hat beim Bau geholfen. Studenten haben sich viele Gedanken gemacht. Sie haben den Anbau mit schönen Farben und viel Licht schön gemacht. Das ist ganz neu und passt gut zusammen.

Die Kinder von Studenten und Mitarbeitern der Hoch-Schule können die Kita besuchen.



Seit 2016 nehmen die Kitas an dem Programm vom Bundes-Ministerium für Familie, alte Menschen, Frauen und junge Menschen teil.

Erzieher und Erzieherinnen lernen, wie sie Eltern beraten können.

Mit Eltern, die Probleme mit der Erziehung ihrer Kinder haben.

Sie lernen, wie sie Eltern beibringen können, was die Eltern besser machen können.

Wenn die Erzieher genug gelernt haben, heißen sie **Eltern-Begleiter**.

Schon die Hälfte aller Kitas in Eben-Ezer hat einen Eltern-Begleiter.

Am Ende soll jede Kita in Eben-Ezer einen Eltern-Begleiter haben.



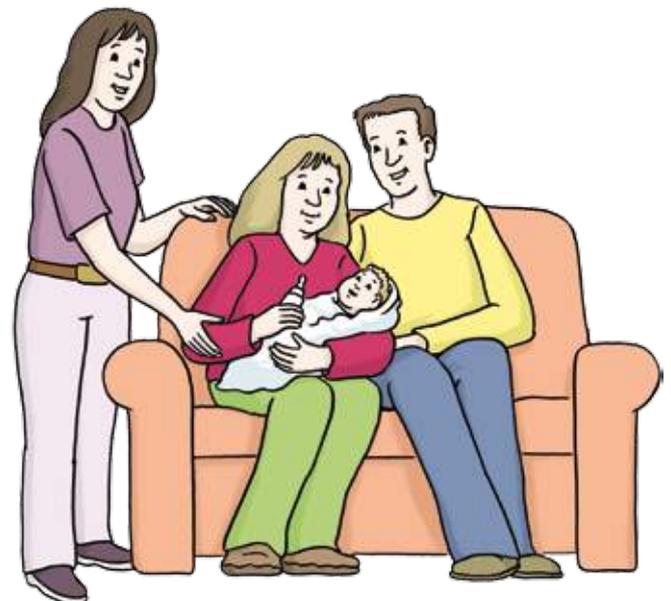
Neu im Kinder- und Jugend-Bereich der Stiftung ist die **Begleitete Elternschaft**.

Elternschaft.

Die Begleitete Elternschaft ist für Eltern mit Behinderungen.

Sie bekommen Hilfe bei der Erziehung ihrer Kinder.

Sie bekommen auch Hilfe im Alltag mit der Familie.



Seit 2015 betreut Eben-Ezer **junge Flüchtlinge**. Flüchtlinge haben ihr Heimatland verlassen, weil es dort zu gefährlich ist. Sie sind alleine ohne Eltern oder Verwandte gekommen.

Es leben 23 junge Flüchtlinge in Wohnungen von Eben-Ezer.

Eben-Ezer betreut auch junge Flüchtlinge in Familien.

Dies sind Verwandte oder Bekannte, die mit ihnen zusammen nach Deutschland geflüchtet sind.

Die **Topehlen-Schule** wird seit dem letzten Jahr von Matthias Tiemann geleitet. Die Schule nimmt am NRW-Landes-Projekt Gute Schule 2020 teil. Die Schule arbeitet viel mit Computern und mit dem Internet.



Jede Klasse soll ein digitales Whiteboard bekommen. Das ist eine weiße Tafel mit Internet-Anschluss, auf die man schreiben kann.

Kinder, die nicht gut oder gar nicht sprechen können, bekommen Hilfe mit der Unterstützten Kommunikation. Es gibt Computer mit besonderen Programmen, mit denen sie sich verständigen können. Diese Computer heißen Sprach-Computer.

Die Schule hat viele Stärken. In der Topehlen-Schule lernen die Kinder viel über die Natur.

Für Kinder mit Autismus gibt es besondere Angebote. Fach-Leute vom Verein Autismus OWL helfen dabei. Autisten leben oft in ihrer eigenen Welt. Sie leben mit sich selbst.

Die Topehlen-Schule hat Freunde in der ganzen Welt. Im Jahr 2017 besuchten Schüler aus Belgien und Fach-Leute aus Tschechien die Schule.



Beate Busse ist die neue Leiterin der **Ost-Schule**. Die Ost-Schule ist eine Grund-Schule. Sie ist bei Kindern und Eltern in Lemgo sehr beliebt.

Viele Kinder wollen in die Ost-Schule gehen. Im nächsten Schul-Jahr werden die Klassen größer. 22 Kinder gehen dann in eine Klasse.

Fünf Kinder in der Klasse haben Behinderungen.

Es gibt in jedem Jahr-Gang 2 Klassen.

Also eine Klasse 1a und eine Klasse 1b.

Die Schule ist barrierefrei, das heißt, es gibt keine Hindernisse.

Weil so viele Kinder in die Schule gehen wollen, wird angebaut. Der Anbau ist noch vor den Sommer-Ferien fertig. Dann haben dort 4 Klassen Platz.

Es gibt auch noch Extra-Räume.



Das **Berufs-Kolleg** Eben-Ezer hat 2016 seinen dritten Abitur-Jahrgang mit 23 Schülern und Schülerinnen entlassen.

Das Abitur ist der höchste Abschluss in deutschen Schulen. Man bekommt es nach der 12. oder 13. Klasse. Mit einem Abitur kann man studieren gehen.

Nach einem Anerkennungs-Jahr haben die Schüler vom Berufs-Kolleg auch eine abgeschlossene Aus-Bildung zum Erzieher.

Im letzten Jahr haben fast 100 junge Menschen eine Aus-Bildung im Berufs-Kolleg gemacht. Sie haben jetzt alle einen Beruf und können Geld verdienen.





Ambulante Pflege

Der Bereich der Pflege betrifft nicht nur betagte Menschen, aber je mehr Menschen ein hohes Alter erreichen, desto höher wird in den meisten Fällen der Pflegebedarf. Das gilt für Menschen mit und ohne Behinderungen gleichermaßen. Das Bundesteilhabegesetz wird Möglichkeiten eröffnen, dass körperliche Pflege in der Eingliederungshilfe zu größeren Teilen von ambulanten Pflegediensten unterstützt werden kann.

Um für diese Entwicklungen gut gerüstet zu sein, haben der Verein Diakonie ambulante e.V. und Eben-Ezer zum 1. Januar 2017 eine neuartige Zusammenarbeit begonnen.

Diakonie ambulante e.V. war als Verein über viele Jahre der ambulanten Pflegedienst von 20 Kirchengemeinden aus Detmold, Horn-Bad Meinberg und Lemgo. Rund 700 Patientinnen und Patienten werden von den fast 140 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern betreut. Auch rund 40 Klientinnen und Klienten Eben-Ezers, die in ihren eigenen vier Wänden wohnen und ambulant betreut werden, nehmen die Dienste von Diakonie ambulante in Anspruch. Die Tagesstätte auf dem Gelände der Stiftung wird gemeinsam getragen. Die guten Erfahrungen in der Zusammenarbeit haben dazu geführt, dass Eben-Ezer und Diakonie ambulante e.V. zum 1. Januar 2017 gemeinsam die „Diakonie ambulante gGmbH“ gegründet haben. 20 Kirchengemeinden und Stiftung Eben-Ezer kooperieren in der ambulanten Pflege – gewiss eine gute und zukunftsweisende Ausdrucksform der Zusammengehörigkeit von Kirche und Diakonie!



Ambulante Pflege

Alte Menschen brauchen Pflege. Das ist für Menschen mit und ohne Behinderungen so. Die Pflege kann von Fach-Leuten geleistet werden. Der alte Mensch kann in seiner Wohnung bleiben. Das ist dann ambulante Pflege.

Eben-Ezer arbeitet seit dem 1. Januar 2017 mit dem Verein Diakonie ambulanz e.V. zusammen. Die Fach-Leute von Diakonie ambulanz e.V. haben viel Erfahrung. Sie betreuen 20 Kirchen-Gemeinden aus Detmold, Horn-Bad Meinberg und Lemgo. Diakonie ambulanz hat 140 Mitarbeiter. Die Mitarbeiter pflegen rund 700 alte Menschen.

Auch rund 40 Bewohner von Eben-Ezer werden von Diakonie ambulanz gepflegt. Diakonie ambulanz und Eben-Ezer arbeiten sehr gut zusammen. Darum haben sie die Diakonie ambulanz gGmbH gegründet. Das ist eine gemeinnützige Gesellschaft, die Gewinn machen soll.





Arbeit und Berufliche Bildung

In diesem Jahr schließt eeWerk den Umzug des Bereichs Metall in die Zweigwerkstatt Lieme ab. Auch der Umzug aus der letzten Werkstatteinheit, die noch in einem Wohnhaus, dem Jobstahdehaus, untergebracht war, ist erfolgt. Die Tischlerei und Holzverarbeitung haben durch den Umzug von Menschen mit höherem Unterstützungsbedarf in den neuen Ergänzungsbau von eeWerk mehr Platz gewonnen. 80 Beschäftigte mit zum Teil hohen Pflegebedarfen haben sich hier inzwischen sehr gut eingelebt und profitieren von den Erleichterungen durch moderne Pflegevorrichtungen.

Eine spannende inklusive Projektidee wurde bereits vor zwei Jahren bei eeWerk zu einem überzeugenden Konzept entwickelt und hat im November 2016 die Förderzusage der Aktion Mensch erhalten. Das Projekt heißt UNkonventionell. Mit voraussichtlich vier Projektpartnern baut eeWerk vier Backhäuser in Lippe. Menschen aller Generationen mit und ohne Handicap bauen zusammen etwas, das auch nach der Fertigstellung gemeinschaftsbildend ist. Das Besondere an diesem Projekt ist, dass Menschen mit Handicap, die bei eeWerk arbeiten oder hier eine Ausbildung erhalten, anderen zeigen können, wie man beispielsweise Lehmziegel brennt. Wir freuen uns sehr über die Anerkennung und Förderung dieses Projekts.





Arbeit und Berufliche Bildung

Es gibt etwas Neues bei eeWerk. In diesem Jahr ist der Bereich Metall in die Zweig-Werkstatt nach Lieme umgezogen. Dadurch hat die Tischlerei in Neu Eben-Ezer mehr Platz. Auch die Werkstatt im Jobstharde-Haus ist umgezogen. Durch den Neu-Bau der Werkstatt ist mehr Platz hinzugekommen.

80 Beschäftigte haben sich hier sehr gut eingelebt. Viele Beschäftigte brauchen sehr viel Hilfe. Sie brauchen Hilfe bei der Arbeit. Sie brauchen Hilfe auf der Toilette und im Bad. Für sie ist der Neu-Bau sehr gut geeignet. Er ist barrierefrei und es gibt Pflege-Bereiche.



Ein ganz besonderes Vorhaben ist das Projekt **UNkonventionell**. Die Idee dazu hatten wir vor 2 Jahren. Die Idee hatte eeWerk.

Dabei bauen Menschen mit Behinderungen und Menschen ohne Behinderungen 4 Back-Häuser. Das ist inklusiv. Das ist gut für die Gemeinschaft.

Beschäftigte von eeWerk lernen viel. Das können sie dann anderen zeigen. Zum Beispiel, wie man Lehm-Ziegel brennt. Die Aktion Mensch fördert UNkonventionell. Wir freuen uns sehr über die Anerkennung und Förderung von UNkonventionell.





Gemeinschaft erleben und gestalten mit Musik, Kultur, Kunst und Sport

Die Reihe „Eben-Ezer klingt“ hat 2016 mit mindestens einer musikalischen Veranstaltung monatlich ein breites musikalisches Spektrum gezeigt und viele Zuhörerinnen und Zuhörer angelockt. Von Klassik über Pop, Rock und Chanson wurde in inklusiver Besetzung für jeden Musikgeschmack etwas geboten.

Herausragend und mit gutem Medienecho wurde unser Beitrag zum Reformationsjubiläum angenommen: die Teilnahme des inklusiven Eben-Ezer Projektchores am Luther-Oratorium, das am 11. März 2017 vor 8.000 Zuschauerinnen und Zuschauern im Gerry Weber Stadion in Halle aufgeführt wurde. 1.600 Sängerinnen und Sänger bildeten den eindrucksvollen Oratoriumschor in Halle. 70 Sängerinnen und Sängern davon kamen mit dem Eben-Ezer Chor. Die Hälfte waren Menschen mit Behinderungen. Gelebte Inklusion!

Neben kleineren Ausstellungen der Kunstwerkstatt fand im März 2017 eine Ausstellung im Düsseldorfer Landtag statt. EigenArt hieß die Schau, die von Landtagsvizepräsident Oliver Kaminsky eröffnet wurde. Für die mitgereisten Künstlerinnen und Künstler schloss sich eine Besichtigung des Landtages mit dem Landtagsabgeordneten Walter Kern, Vorsitzender des Vereins „Freunde der Stiftung Eben-Ezer“, an.





Anfang Juli 2016 fand im Jubiläumsjahr des Vereins „Integrative Sportgemeinschaft Eben-Ezer“ das große inklusive Spiel- und Sportfest am Lemgoer Walkenfeld statt. Sportlerinnen und Sportler aus Lemgo und ganz NRW nahmen teil. Kurz vor Weihnachten feierten wir mit einer großen unterhaltsamen Sportgala das 25-jährige Bestehen des Vereins. Neben den Darbietungen der einzelnen Sportgruppen hat dabei besonders das gute Netzwerk der ISG zu Sportvereinen in der Nachbarschaft beeindruckt. Viele Vereine gestalteten die Gala mit. So gelingt Gemeinschaft. Eine Festschrift zum Jubiläum ist erschienen und gibt Einblicke in die Geschichte des mehr als 400 Mitglieder zählenden Vereins.

Auch bei der Eröffnung eines neuen Soccerfields im April 2017 zeigte sich das gute Miteinander mit den örtlichen Sportvereinen. Das Soccerfield wurde zum größten Teil mit Hilfe von Spenden finanziert. Zur Eröffnungsfeier kam die Traditionsmannschaft des FC Schalke 04. Ein Ereignis, das wir mit großzügiger Unterstützung der Unternehmen Horst Scheitzke, Klocke Getränkesservice und Büroartikel Betzendahl verwirklichen konnten. Dafür danken wir herzlich.





Wir schließen unseren Bericht mit unserem Dank für alle Begleitung, Unterstützung und Verbundenheit in den vergangenen Monaten.

Gemeinschaft zu erleben stimmt zuversichtlich für den Blick in die Zukunft.

Wir freuen uns auf Begegnungen und Gespräche und darauf, den Weg der Stiftung Eben-Ezer mit vielen Menschen und getragen von Gottes Segen gemeinsam zu gestalten.

Wir grüßen Sie herzlich und wünschen Ihnen alles Gute und Gottes Segen!

Pastor Dr. Bartolt Haase

Udo Zippel

Sehen Sie ab Seite 42 die Bilder aus einem vielfältigen Eben-Ezer Jahr 2016/2017.



Musik, Kultur, Kunst und Sport machen zusammen mehr Spaß

Eben-Ezer klingt ist eine Reihe. Das heißt, in einem Jahr gibt es viele Konzerte. Das war im Jahr 2016 jeden Monat eins. Jedes Konzert hat ein anderes Thema. Zum Beispiel Klassische Musik oder Pop oder Rock. Für jeden war etwas dabei. Mitgemacht haben Menschen mit Behinderungen und



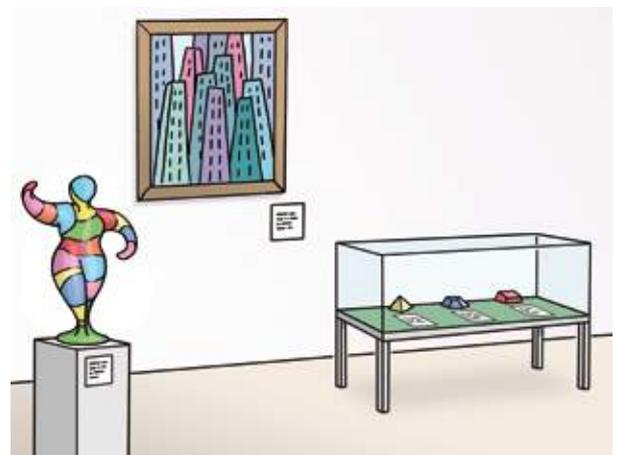
Menschen ohne Behinderungen. Das heißt die Reihe war inklusiv.

Aufregend war der Auftritt von Eben-Ezer beim Luther-Oratorium. Ein Oratorium ist ein Musik-Stück in mehreren Teilen. Mitmachen konnten Chöre, Orchester und einzelne Sänger.

Das Luther-Oratorium war am 11. März 2017 im Gerry Weber Stadion in Halle. Fast 2000 Sänger und Sängerinnen hatten sich dort getroffen, um zusammen zu singen. 70 Sänger und Sängerinnen davon kamen mit dem Eben-Ezer Chor. Die Hälfte waren Menschen mit Behinderungen.

Die Zeitungen haben viel darüber geschrieben. Das Fernsehen hat sogar einen Film über Eben-Ezer und das Oratorium gedreht.

Die **Kunst-Werkstatt** der Stiftung Eben-Ezer macht immer wieder Ausstellungen. Im März 2017 fand eine Ausstellung im Düsseldorfer Land-Tag statt. Der Land-Tag ist das Landes-Parlament. Jedes Bundes-Land in Deutschland hat ein eigenes Landes-Parlament. Im Landes-Parlament besprechen und machen die Politiker Gesetze.



EigenArt hieß die Ausstellung im Düsseldorfer Land-Tag. Aus Eben-Ezer reisten Künstler und Künstlerinnen zur Eröffnung der Ausstellung. Sie trafen dort Walter Kern. Er zeigte ihnen das Gebäude. Walter Kern war Politiker im Land-Tag. Er ist Vorsitzender vom Verein Freunde der Stiftung Eben-Ezer.

Die **Integrative Sportgemeinschaft Eben-Ezer** (ISG) gibt es seit 25 Jahren. Das letzte Jahr war das Jubiläums-Jahr. Im Juli 2016 fand das große Spiel- und Sport-Fest am Lemgoer Walkenfeld statt. Es war ein inklusives Fest. Ein Fest für Menschen mit Behinderungen und Menschen ohne Behinderungen. Sportler und Sportlerinnen aus Lemgo und ganz Nordrhein-Westfalen nahmen daran teil.



Kurz vor Weihnachten feierten wir mit einer großen Sport-Gala das 25-jährige Bestehen von der ISG. Eine Gala ist ein großes Fest mit Musik, Tanz und feierlichem Essen. Bei der Sport-Gala haben Sport-Gruppen Übungen vorgeführt, die sie oft im Training machen.

Die ISG hat gute Netz-Werke. Mit Netz-Werk ist eine Art gemeint, wie Menschen zusammenarbeiten. Es sind Gruppen und Personen, die sich miteinander vernetzt haben. Das heißt: Jeder kennt jeden. Ein Netz-Werk ist eine Art große Arbeits-Gruppe. Die ISG hat gute Netz-Werke mit den Sportvereinen in der Nachbarschaft.

Viele Vereine haben die Gala mitgestaltet. Zum Jubiläum ist auch eine Fest-Schrift erschienen.





Versicherer im Raum der Kirchen

Bruderhilfe · Pax · Familienfürsorge

EINKOMMEN. SICHERN.

Wer sich beruflich voll engagiert, geht ein hohes Risiko ein:

Krankheiten, Unfälle und vor allem der alltägliche Stress führen häufig zur Berufsunfähigkeit. Eine Gefahr, die oft unterschätzt wird. Denn Berufsunfähigkeit kann jeden treffen.

Wir sichern Sie ab.

Gute Beratung braucht Gespräche. Ich bin für Sie da.

Olaf Zimmermann, Agenturleiter

Haus Ahorn, 1. Etage, Raum 18

Alter Rintelner Weg 23 · 32657 Lemgo

Telefon 05261 215365

Mobil 0160 8421919

olaf.zimmermann@vrk-ad.de



Menschen schützen.
Werte bewahren.

Im April 2017 hat Eben-Ezer ein **Soccerfeld** bekommen. Ein Soccerfeld ist ein kleiner Fußball-Platz mit Banden. Der Ball kann nicht aus dem Feld geschossen werden. Das Soccerfeld ist fast nur mit Spenden bezahlt. Zur Eröffnungs-Feier kam die Traditions-Mannschaft vom FC Schalke 04. Eine Traditions-Mannschaft besteht aus ehemaligen Spielern. Aus Spielern, die schon in Rente sind. Das war ein schöner Tag. Wir bedanken uns für die Spenden bei den Unternehmen Horst Scheitzke, Klocke Getränkeservice und Büroartikel Betzendahl.



Der **Jahresbericht** ist nun zu Ende. Wir bedanken uns für die Hilfe, die wir von vielen Menschen bekommen haben. Hilfe, die Eben-Ezer braucht. Wir bedanken uns bei unseren Freunden. Ohne Freunde schaffen wir es nicht. Nur mit Freunden schafft man es gemeinsam.



Wir freuen uns auf alles, was noch kommt. Wir freuen uns auf viele schöne Erlebnisse. Wir wünschen Ihnen und Euch Gottes Segen.

Herzliche Grüße

Jetzt kommen viele Fotos aus den Jahren 2016 und 2017.

Eben-Ezer 2016/2017



Freiwilliges ökologisches Jahr inklusive Einsatz beim Strohsemmelfest.



Spiel und Sportfest 2016 auf dem Walkenfeld.



Freunde der Stiftung Eben-Ezer tagen in der Ostschule.



Junge Forscher in der Kita Retzen dank Spende der Familie Osthushenrich-Stiftung.



Abschlussfeier im Berufskolleg Eben-Ezer.



Noah Aufführung.



Gold-Konfirmandinnen und -konfirmanden vor der Kapelle Alt Eben-Ezer.



Werkstattfete im neuen eeWerk-Gebäude.



Unterschriftenübergabe im Rathaus für die Stadtbusanbindung.



Kolleginnen zweier neuer Kitas aus Horn und Schlangen vor dem Kirchlichen Zentrum.



Phil-Solo beim Open-Air-Konzert am Jahresfestsamstag.



Ehrenamt beim Jahresfest.



Eben-Ezer-Ärztin Gisela Gewies geht in den Ruhestand.



Gottesdienst zum Reformationstag.



25 Jahre in der Diakonie: Ehrungen mit dem Kronenkreuz für Eben-Ezer Mitarbeiterinnen.



Das Stiftungs-Magazin Forum macht Freude.



Gewinnspiel beim Weihnachtsmarkt.



Jubiläumssong für 25 Jahre Integrative Sportgemeinschaft.



Konzert zum Advent mit Eben-Ezer Bewohnerin Miriam Ludewig und Freundin Lara Venghaus in der Kirche Neu Eben-Ezer.



Wilfried Stock, Leiter der Region Lemgo Süd, geht in den Ruhestand.



Probe für das Luther-Oratorium in Halle Westfalen.



Luther-Oratorium in Halle Westfalen.



Auf der my job-OWL in Bad Salzuflen.



Werkstättenmesse in Nürnberg.



Besuch bei diakonischen Partnern auf Sumatra.



Peter Mogel ist einer von vielen geehrten Jubilaren.



Das neue Soccerfield heißt Fu Pa Lu (Fußballpark Luherheide).



Ehrengäste beim Jahresempfang im Kirchlichen Zentrum.



Kolleginnen und Kollegen der Schlesischen Diakonie aus Tschechien besuchen eeWerk.



Eben-Ezer arbeitet bei Projekt für behindertengerechte Klinikaufenthalte mit.



Bewohnerinnen und Bewohner informieren beim Frauentreff der Lippischen Landeskirche im Kirchlichen Zentrum.



Eben-Ezer Projektchor beim Kirchentag in Berlin.



Studierende der Hochschule OWL produzieren einen Stiftungsfilm.



Vorbereitung für das Inklusive Stadtfest 2017.

Eben-Ezer Kennzahlen auf einen Blick

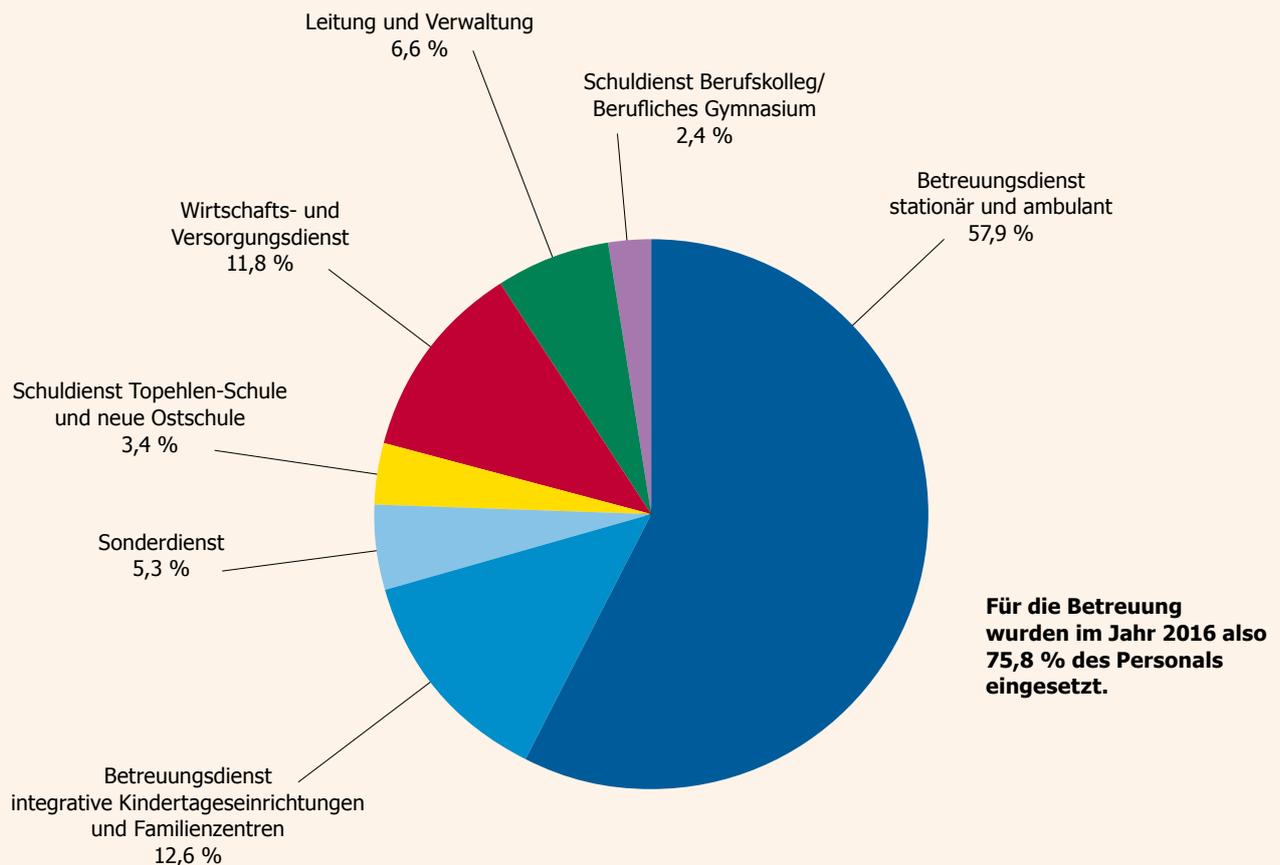
(Stichtag 31.12.2016)

	2012	2013	2014	2015	2016
Geschäftsbereich Wohnen					
Erwachsene					
Stationär	785	787	786	766	758
Ambulant	106	121	136	152	159
Betreutes Wohnen in Familien	23	22	19	17	14
Altersdurchschnitt	52,7	49,2	53,0	53,0	54,3
Sterbefälle	24	17	15	29	25
Förderstätte					
Nutzer insgesamt	218	208	213	213	228
Tagespflege für Senioren					
insgesamt	0	0	0	0	12
Stiftungsbereich Kinder und Jugendliche					
Kinder und Jugendliche					
Altersdurchschnitt	17,3	17,5	17,3	17,0	16,7
Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge	0	0	0	8	38
Integrative Kindertageseinrichtungen					
Einrichtungen insgesamt	16	16	16	16	18
Kinder insgesamt	861	855	820	821	936
davon integrativ betreute Kinder	47	44	49	45	50
Topehlen-Schule					
Schüler insgesamt	134	132	137	132	138
Ostschule – Grundschule der Stiftung Eben-Ezer					
Schüler insgesamt	0	0	26	62	98
eeWerk					
Beschäftigte insgesamt	543	549	544	538	532
Arbeitsbereich					
Hauptwerkstatt	303	313	314	310	311
Zweigwerkstatt Lieme	150	150	154	157	142
Garten- und Landschaftsbau	21	21	19	18	18
Landwirtschaft	30	28	25	26	27
Berufsbildungsbereich					
Hauptwerkstatt	31	28	24	21	26
Zweigwerkstatt Lieme	8	9	8	6	8
Integrationsbetrieb Liemer Lilie					
Mitarbeiter mit Behinderungen	7	7	9	9	9
Berufskolleg					
Schüler und Studierende	354	364	440	405	393
Mitarbeiter insgesamt					
Vollkräfte im Jahresdurchschnitt	959	979	993	1.010	1.034
Mitarbeiter	1.372	1.403	1.439	1.447	1.465
Vollzeitkräfte	491	502	486	486	533
Teilzeitkräfte	733	752	786	752	762
Auszubildende, Praktikanten	62	66	61	64	45
männlich	362	354	345	371	357
weiblich	1.010	1.049	1.094	1.076	1.108
Altersdurchschnitt	44,7	45,0	45,3	45,5	45,7

Eben-Ezer Kennzahlen auf einen Blick

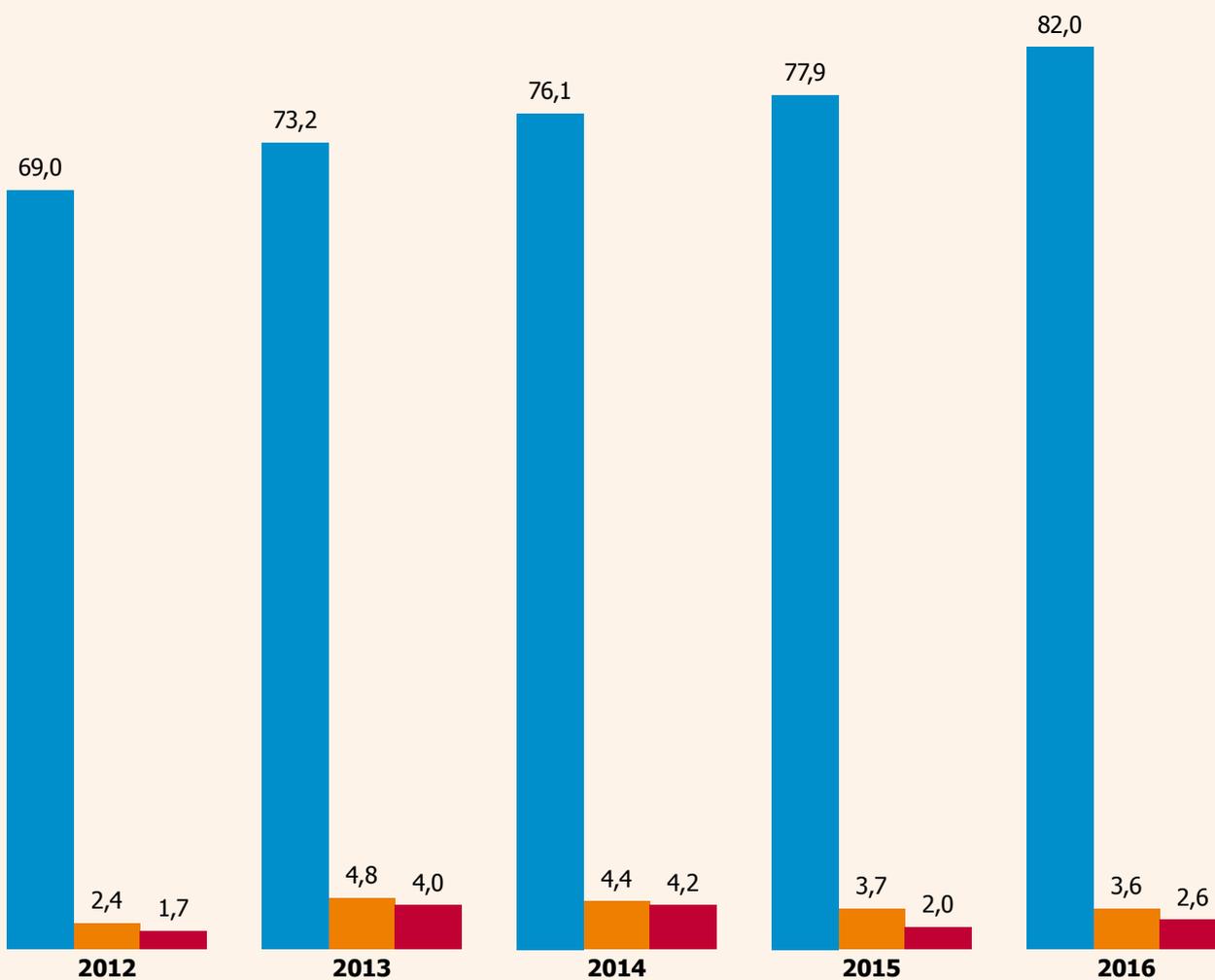
Personalübersicht (Vollzeitstellen)

	2016
Betreuungsdienst stationär und ambulant	594
Betreuungsdienst integrative Kindertageseinrichtungen und Familienzentren	137
Sonderdienst	52
Schuldienst Topehlen-Schule und neue Ostschule	38
Wirtschafts- und Versorgungsdienst	121
Leitung und Verwaltung	67
Schuldienst Berufskolleg/Berufliches Gymnasium	25



Umsatz und Investitionen

	2012	2013	2014	2015	2016
Gesamterträge	69,0 Mio.	73,2 Mio.	76,1 Mio.	77,9 Mio.	82,0 Mio.
Investitionen	2,4 Mio.	4,8 Mio.	4,4 Mio.	3,7 Mio.	3,6 Mio.
Eigenmittel	1,7 Mio.	4,0 Mio.	4,2 Mio.	2,0 Mio.	2,6 Mio.

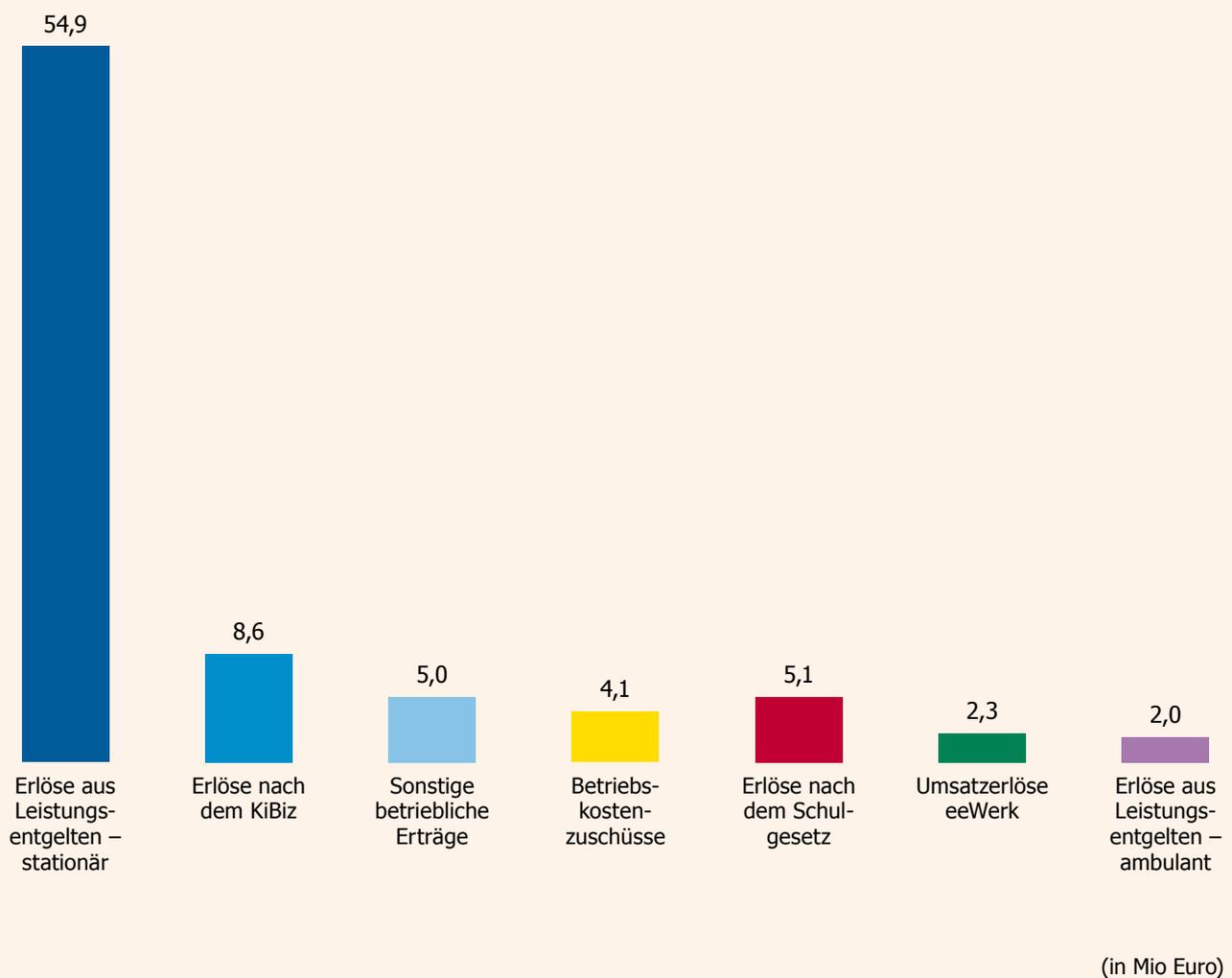


■ Gesamterträge
■ Investitionen
■ Eigenmittel

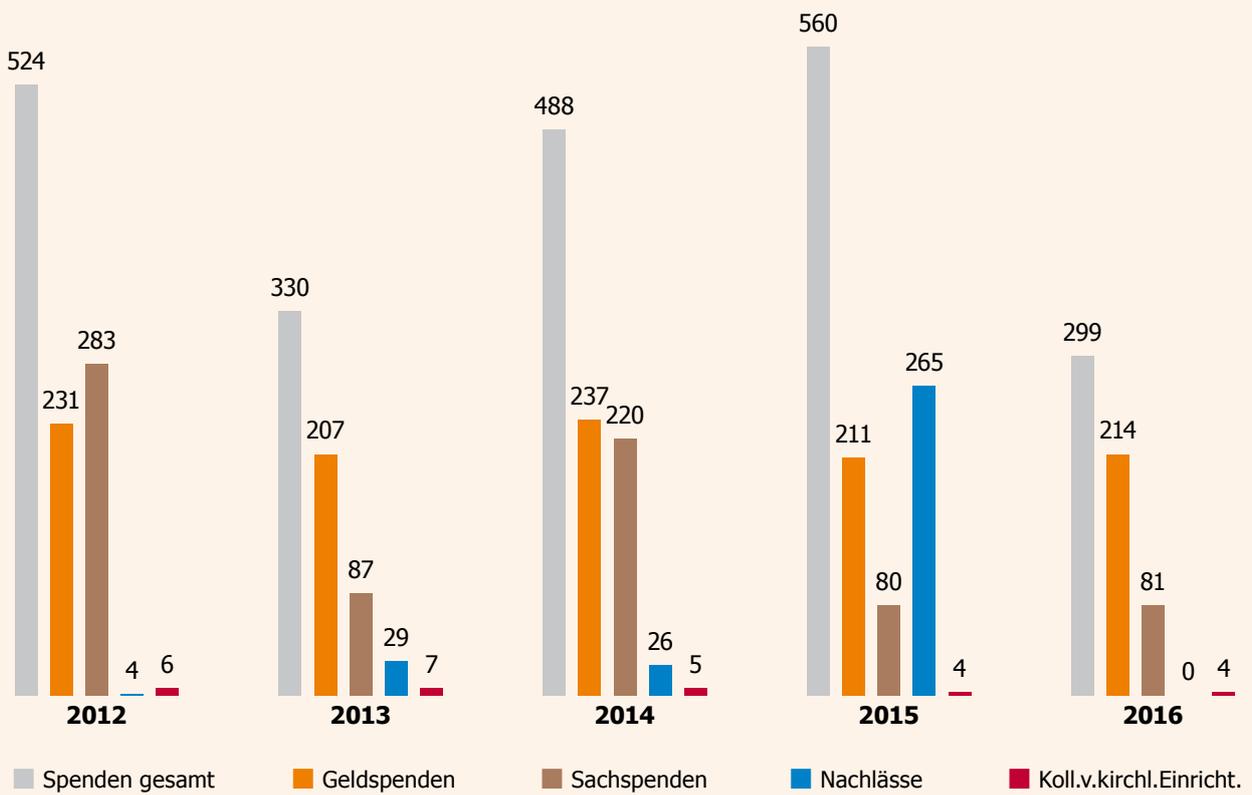
(in Mio Euro)

Eben-Ezer Kennzahlen auf einen Blick

Verteilung der Gesamterträge



Spenden



(in TSD Euro)

Termine 2017

Juli

13. Juli 17.00 Uhr

**Noah-Musical
mit Schülerinnen und Schülern
der Ostschule**

Leitung: Anna Ikramova
Marktplatz Lemgo



September

9. September 18.00 Uhr

**Open-Air-Konzert
zum Inklusiven Stadtfest Lemgo** Marktplatz

10. September ab 10.00 Uhr

**Inklusives Stadtfest Lemgo
mit Auftakt Open-Air-Gottesdienst** Marktplatz
u.a. mit dem Blasorchester Atü des Engelbert-Kaempfer Gymnasiums,
mit Fabulara und dem „Garten des Riesen“. Mit den Grundschulen
Brake und Kirchheide, Musikschule Lemgo, Bewohnern von Eben-Ezer
und Lebenshilfe. Leitung: Anna Ikramova
Mehr unter: www.stadtfest-lemgo.de

Oktober

8. Oktober 10.00 Uhr

Erntedankgottesdienst und 25-jähriges Jubiläum KIZ

November

17. November 10.00 bis 13.00 Uhr

Gegen das Vergessen Fachtagung, Alt Eben-Ezer
**Gottesdienst und neuer Gedenkort für
die Todes-Opfer im Nationalsozialismus
aus Eben-Ezer**

19. November

Dezember

2. Dezember ab 12.00 Uhr

Weihnachtsmarkt mit Heiden-Spektakel Neu Eben-Ezer

Kirchenmusik von und mit Eben-Ezer



10. August 18.30 Uhr
8. Oktober 10.30 Uhr

Geistliche Abendmusik III Kapelle Alt Eben-Ezer
**Musikalischer Festgottesdienst
zum 25-jährigen Kirchjubiläum**

31. Oktober 19.00 Uhr
9. November 18.30 Uhr

Hausmusikkreis Linde St. Nicolai, Lemgo
Geistliche Abendmusik IV Kapelle Alt Eben-Ezer
Konzert des Gospelchores Leopoldshöhe KIZ
Kantatengottesdienst KIZ

17. Dezember 16.00 Uhr
25. Dezember 10.30 Uhr



Ingelore Möller hat den schweren Text in Leichte Sprache übersetzt. Er wurde vom Büro für Leichte Sprache in Eben-Ezer geprüft. Die Bilder hat Stefan Albers gemalt. Die Bilder sind aus dem Buch Leichte Sprache, von der Lebenshilfe Bremen e.V.



Das Team Leichte Sprache

Eben-Ezer ist Mitglied im deutschen Spendenrat e.V. und veröffentlicht den ausführlichen Jahresbericht zum Spendenwesen im Internet.



Ihre Ansprechpartnerin rund um Spenden:

Dörte Vollmer, Tel. 05261 215-472
doerte.vollmer@eben-ezer.de

**Ihre Spende erreicht uns auch online
bequem und datengeschützt:
www.eben-ezer.de/Spenden**

Lernen



Danke für Ihre Spende

Spendenkonto: Sparkasse Lemgo
IBAN: DE53 4825 0110 0000 0000 91
BIC: WELADED1LEM



STIFTUNG
EBEN-EZER

www.eben-ezer.de

*Diakonie für ein
Leben in Vielfalt*





STIFTUNG
EBEN-EZER

Diakonie für ein
Leben in Vielfalt

Stiftung Eben-Ezer

Alter Rintelner Weg
32657 Lemgo

Telefon: 05261 215-0
Telefax: 05261 215-322
info@eben-ezer.de

www.eben-ezer.de



Spendenkonto: Sparkasse Lemgo, IBAN: DE53 4825 0110 0000 0000 91, BIC: WELADED1LEM